

Linth-Zeitung

linthzeitung.ch Freitag, 26. November 2021 | Nr. 277 | AZ 8730 Uznach | CHF 3.50



INSERAT

BLACK FRIDAY **Möbel Ferrari**

NUR DIESEN FREITAG UND SAMSTAG

Öffnungszeiten:
Mo + Fr 09.00 bis 20.00
Sa 09.00 bis 18.00

Wasserstrasse 28
8240 Hinwil

KULTUR

Alte Songs neu interpretiert: Auf ihrem neuen Album covern Deep Purple Werke musikalischer Vorbilder. SEITE 14

NACHRICHTEN

Die Grünen aus dem bürgerlichen Aargau: Nationalratspräsidentin und damit höchste Schweizerin wird Irène Kälin. SEITE 16

SPORT

Feste Grösse in Klub und Nationalteam: Luana Bühler überzeugt – wohl auch, weil die Fussballerin heute Verteidigerin ist. SEITE 20

In Rapperswil-Jona sind über 80 Schulkinder positiv getestet

An den Schulen im Kanton gilt wieder Maskenpflicht. Diese komme zu spät, kritisieren Verantwortliche hiesiger Schulen. Ausfälle von Lehrpersonen können kaum aufgefangen werden. In einigen Schulen wütet das Virus.

von Urs Schneider

Unruhe an den Schulen. Dass der Bildungsrat per heute Freitag die Maskenpflicht wieder einführt, wird zwar befürwortet. Aber sie komme zu spät. Das sagt etwa der Schulpräsident von Rapperswil-Jona, Luca Eberle. An «seinen» Schulen

gibt es aktuell über 80 positiv getestete Kinder. «Mehr als 50 weitere sind in Quarantäne.» Bei den Lehrpersonen wurden elf positiv getestet.

Zwar könne der Frontalunterricht noch aufrechterhalten werden. Aber: «In einzelnen Schuleinheiten nur dank enormem Aufwand durch die Schulleitung beim Suchen von Stellvertretungen.» Und die sind knapp, das schreibt

auch die Staatskanzlei, welche die Massnahme des Bildungsdepartements kommunizierte. Vergleichbare Aussagen machen auch Verantwortliche von anderen Schulen in See-Gaster.

«Aufhebung war nicht sinnvoll»

Für den Kaltbrunner Rektor Hugo Gort ist klar: «Die Aufhebung der Maskenpflicht nach den Herbstferien war

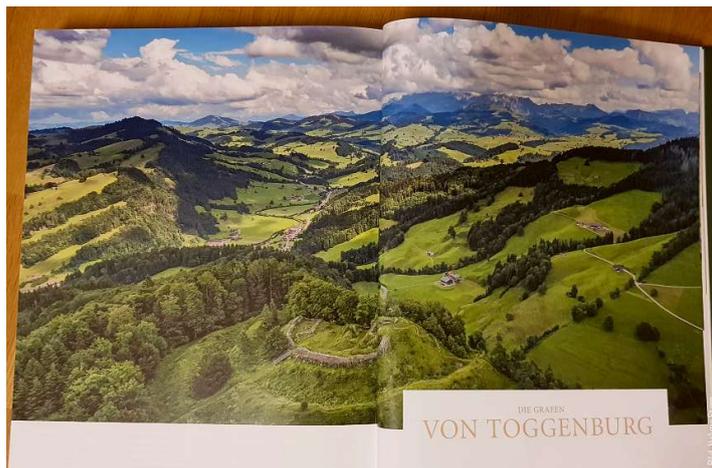
nicht sinnvoll. Die Regierung hätte früher reagieren müssen.» Bildungsdirektor Stefan Kölliker weist die Kritik von sich. Die Schulen hatten jederzeit die Möglichkeit, die Maskenpflicht selbstständig einzuführen. Kölliker räumt aber ein: «Wir haben nicht damit gerechnet, dass es so viele Durchbrüche geben wird bei doppelt geimpften Lehrpersonen.» REGION SEITE 3

Gegen die Lastwagenflut

Trotz der Fertigstellung der Neat und Reformen im Schienengüterverkehr fahren immer noch viel mehr Lastwagen über die Alpenstrassen als laut dem Verlagerungsziel erlaubt. Der Bundesrat ergreift deshalb weitere Massnahmen. So soll die Schwerverkehrsabgabe (LSVA) «weiterentwickelt» werden. Dabei geht es aber nicht um eine Erhöhung, wie Bundesrätin Simonetta Sommaruga am Donnerstag in Bern erklärte. (sda) NACHRICHTEN SEITE 15

Drama im Ärmelkanal

Wird der Ärmelkanal zum neuen Massengrab für Migranten? Nach dem Schiffbruch eines Gummiboats mit 27 Toten zwischen Calais und Dover am Mittwoch streiten Paris und London darüber, wie die gefährlichen Überfahrten künftig verhindert werden können, und werfen einander gegenseitig Versagen und Untätigkeit vor. 26 000 Menschen ist in diesem Jahr bereits die Überfahrt nach England gelungen. (sda) NACHRICHTEN SEITE 17



Von Adligen und edlen Weinen

Nicht nur für ihren Wein bekannte Regionen in der Westschweiz sind in dem Buch «Weine, Schlösser, Adel» vertreten, an dem Markus Gisler, alt Stadtrat von Rapperswil-Jona, mitgewirkt hat. Sondern auch das Toggenburg. REGION SEITE 2

Parteien zum Steuerfuss

Vor der Bürgerversammlung der Stadt Rapperswil-Jona, die am Donnerstag, 2. Dezember, stattfindet, beziehen Parteien der Stadt Stellung. Vor allem die vom Stadtrat vorgeschlagene Steuerfussenkung um 2 Prozent auf 74 Prozent habe bei Mitgliederversammlungen zu reden gegeben, wie FDP, Die Mitte und SP mitteilen. (Lz) REGION SEITE 5

Lakers im Dauerhoch

Die SC Rapperswil-Jona Lakers haben die erste Hälfte ihres Qualifikationsprogramms absolviert. Und dies als das Überraschungsteam der National League. Sie sind nicht nur auf Kurs für die Pre-Play-offs, sondern sogar für einen Top-6-Rang und damit die direkte Play-off-Qualifikation. Gründe für das Dauerhoch gibt es einige. (Lz) SPORT SEITE 12

Wetter heute
Linthgebiet



Inhalt	
Region	2
Todesanzeigen	9
Sport	12
Zürich	13
Kultur	14
Nachrichten	15
Sport	19
TV-Programm	11
Wetter / Börse	23
Letzte	24

Kundenservice/Abo Tel. 0844 226 226 (Ortsstarif), E-Mail: abo@linthzeitung.ch
Redaktion Buchbergstrasse 4, 8730 Uznach, Tel. 065 285 91 00, Fax 065 285 91 11, E-Mail: redaktion@linthzeitung.ch
Reichweite 163 000 Leser (MACH-Basic 2020-2)
 Inserate Somedia Promotion AG, Telefon 065 285 91 14, Fax 065 285 91 11, E-Mail: rapperswil.promotion@somedia.ch



INSERAT

Goldankauf

www.Edelmetall-Service.ch
Ankauf von Schmuck, Münzen, Zahngold, Platin, Palladium, Silber

Termine nach Vereinbarung!
Telefon 055 615 42 36

ESG Edelmetalle
ESG-Edelmetall-Service GmbH
Oberdorf 8 - CH-8718 Schänis

Schmelzbewilligung Nr. 149

Abendausgabe – früher informiert

linthzeitung.ch/abend

Linth-Zeitung

R

REGION

Kurznachrichten Mehr unter linthzeitung.ch

RAPPERSWIL-JONA

Autorin stellt in Lesung politischen Vampirroman vor

Die Stadtbibliothek Rapperswil-Jona und die Gebert-Stiftung für Kultur laden am Dienstag, 30. November, 19.30 Uhr, zur Lesung mit der Autorin Dana Grigorcea in die Alte Fabrik in Rapperswil-Jona ein. Ihr Buch «Die nicht sterben» sei eines der meistbesprochenen dieses Jahres, teilen die Veranstalterinnen mit. Und stehe auf der «Long List» des Deutschen Buchpreises. Die Autorin legt unter dem in pandemischen Zeiten eigenartig doppeldeutigen Titel einen politischen Vampirroman vor: Dana Grigorcea wurde 1979 in Bukarest geboren und lebt in Zürich. Ihre Werke wurden mehrfach übersetzt und ausgezeichnet. Vorverkauf: www.eventfrog.ch; Reservationen: stadtbibliothek@rj.sg.ch oder 055 225 74 00; Abendkasse ab 18.45 Uhr; Zertifikat plus antlicher Ausweis Pflicht. (eing)

RAPPERSWIL-JONA

Film über den langen Weg der Frauen zur Mitbestimmung



Das Stadtmuseum Rapperswil-Jona zeigt in Zusammenarbeit mit dem Schlosskino den Film «Von der Küche ins Parlament» (2021) von Stéphanie Goëls. Die Filmvorführung findet am Sonntag, 28. November, um 18 Uhr und am Dienstag, 30. November, um 20.15 Uhr im Schlosskino an der Fischmarktstrasse 4 in Rapperswil statt (normaler Kinopreis). Der Weg zur politischen Mitbestimmung war für die Schweizer Frauen steinig und lang – vier Generationen mussten dafür kämpfen. Mit Feingefühl und Humor zeichnet Goëls Dokumentarfilm diese Entwicklung nach. Politikerinnen, Aktivistinnen und Expertinnen wie Elisabeth Kopp, Ruth Dreifuss, Tamara Funicello und Marina Carobbio kommen zu Wort. Im reichen Archivmaterial spiegelt sich der Mentalitätswandel während eines Jahrhunderts. Die Lokalgruppe Rapperswil-Jona von Amnesty International ist für eine kurze Einführung besorgt. (eing)

IMPRESSUM

Linth-Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für den Wahlkreis See-Gaster. Antilche Publikationsorgan für die Gemeinden Rapperswil-Jona und Scherikon.

Herausgeberin LZ Linth-Zeitung AG

Chefredaktion Reto Furter (Leiter Medienfamilie)

Urs Zweifel (Redaktionsleiter Linth-Zeitung)

Redaktion Bernhard Camenisch (Sport), Markus Timo Rüegg, Christine Schibschid, Urs Schneider, Thomas Senn, Sibylle Speiser,

Silvano Umbreg (Sport), Fabio Wyss

Büro Rapperswil-Jona: Pascal Büsser, Ramona Nock

Kundenservice Abo Samedia | Telefon 0844 226 226 (Ortsarif), E-Mail: abo@linthzeitung.ch

Inserate Samedia Promotion AG, Telefon 055 285 91 14, E-Mail: rapperswil.promotion@samedia.ch

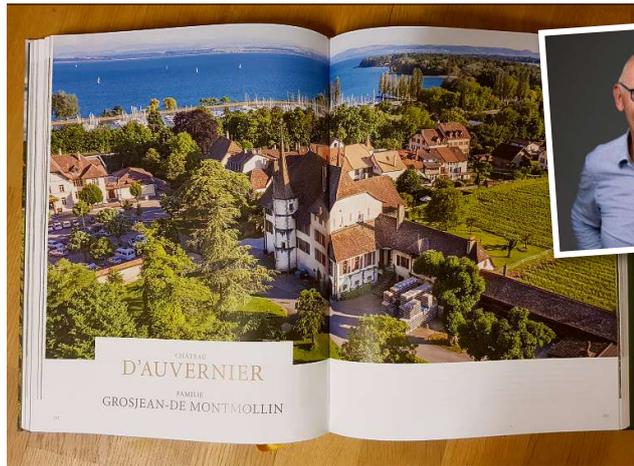
Verbreitete Auflage (Schweizweit Gesamt): 66 468 Exemplare, davon verkaufte Auflage 63 906 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2021)

Reichweite 153 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basic 2021-2) Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Linth-Zeitung, Buchbergstrasse 4, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11

E-Mail: redaktion@linthzeitung.ch, leserreporter@linthzeitung.ch, meinereise@linthzeitung.ch

© LZ Linth-Zeitung AG



Zweieinhalb Jahre Arbeit: Markus Gisler ist stolz auf das Buch, das er mit produziert hat.

Bilder Jérôme Stern/vzg

Ex-Stadtrat lässt von Schlössern träumen

Markus Gisler war Stadtrat von Rapperswil-Jona. Heute gehört seine grosse Leidenschaft der Fotografie. Nun präsentiert er zusammen mit dem ehemaligen Chefredaktor der «Bilanz» ein Buch über Weine, Schlösser und Adel in der Schweiz.

von Jérôme Stern

Was hat ein ehemaliger FDP-Stadtrat von Rapperswil-Jona mit Schlössern, Weinen und Adligen zu tun? Im Fall von Markus Gisler ist die Antwort verblüffend – und ganze 2,7 Kilogramm schwer. So viel wiegt nämlich sein opulentes bebildertes und edel produziertes Buch «Weine, Schlösser, Adel». Geschrieben und produziert hat Gisler das Buch gemeinsam mit Andreas Z'Graggen, dem früheren Chefredaktor der Wirtschaftszeitung «Bilanz».

Schon beim flüchtigen Blättern fällt auf, dass die beiden mit viel Leidenschaft an ihr Projekt gegangen sind: Auf gut 400 Seiten erfährt man eine Fülle über Schlösser, deren Erbauer wie auch über die heutigen Bewohnerinnen und Bewohner. Und natürlich kommen auch die dort produzierten Weine

nicht zu kurz. Doch wie kam es überhaupt zu einem solch arbeitsintensiven Vorhaben?

Markus Gisler sitzt in einem Café – vor ihm ein Espresso sowie das Buch – und erklärt: «Bei der Recherche zu seinem früheren Buch Adel in der Schweiz stiess Andreas auf eine interessante historische Tatsache. Und zwar haben die Patrizierfamilien in der Schweiz im Zuge der Französischen Revolution 1789 ihre Privilegien verloren. Doch ihren Besitz und ihre Schlösser durften sie behalten. Allerdings mussten sie nun plötzlich Geld verdienen.»

Zwei Schreibprofis auf Schlosssuche

Weil zu den meisten Schlössern sowieso Rebberge gehört hätten, seien einige der Patrizierfamilien zum Produzieren von Weinen übergegangen.

So war es schliesslich Z'Graggens Idee, die beiden Themen Weine und Schlösser zu kombinieren.

Dass das vorliegende Buch punkto Recherche und sprachlicher Sicherheit keine Wünsche offen lässt, überrascht nicht. Tatsächlich prägte Gisler als Journalist viele Jahre die Schweizer Medienlandschaft. So war er unter anderem Chefredaktor der Wirtschaftszeitung «Cash» sowie der «Aargauer Zeitung». Heute schreibt er regelmässige Beiträge für Zeitschriften.

Vor zweieinhalb Jahren starteten die beiden ihr Projekt – wobei sie zunächst mit der entscheidenden Frage konfrontiert wurden, wie man solche Schlösser, respektive ihre Besitzerinnen und Besitzer ausfindig macht. Auf ein entsprechendes Verzeichnis konnten sie jedenfalls nicht zurückgreifen.

Gisler: «Wir begannen uns durchzufragen. Glücklicherweise hatte Andreas von seinem ersten Buch her schon Kontakte zu Schlossbesitzern.» Dadurch hätten sie weitere kennengelernt. Ein paarmal sei Z'Graggen aufs Gerate-

wohl durch die Schweiz gefahren, erzählt Gisler. Wenn er ein Schloss mit Weingut sah, erkundigte er sich bei Anässigen nach dessen Besitzern. So fanden die beiden schliesslich 36 Familien mit 40 Weinschlössern, und sie sprachen mit den Eigentümern. «Fairerweise muss man sagen, dass wir nicht sicher sind, ob wir tatsächlich alle gefunden haben», räumt Gisler ein.

Enormer Aufwand bis zur Fertigstellung des Werkes

Nach der Suche folgten die Interviews. Eineinhalb Jahre verbrachten Gisler und Z'Graggen allein damit, die Schlossbesitzerinnen und -besitzer zu besuchen, mit ihnen zu sprechen, ihre Anwesen zu fotografieren und deren Weine zu dokumentieren. Das Ergebnis spricht für sich: Jedem Schloss sind drei Abschnitte gewidmet. Zuerst beleuchten die Autoren das historische Umfeld mitsamt der Geschichte ihrer Erbauer. Anschliessend folgen Porträts der heutigen Bewohnerinnen und Bewohner und schliesslich werden die dort produzierten Weine vorgestellt. Hinsichtlich der Schreibebeit steuerte Gisler rund einen Drittel der Texte bei. Ergänzt werden die Texte durch beeindruckende Bilder, welche alle von ihm stammen.

Im Rückblick schwärmt Autor Gisler von den Begegnungen mit den Schlossbesitzern: «Das sind ja alles Privatleute. Aber absolut alle haben für die Interviews zugesagt.» Nun geht es im Buch auch um Weine. Wie gut sind die Gewächse? Es seien hervorragende Weine darunter, versichert er. «Interessant ist: Man sieht einen starken Trend insbesondere in der Westschweiz zu Bioweinen.» Dass Regionen wie Waadt, Neuenburg oder Wallis gut vertreten sind, ist klar. Dass aber auch ein Schloss im Toggenburg darunter ist, erstaunt. Und zwar handelt es sich dabei um das Anwesen der Grafen von Toggenburg.

Der Espresso ist getrunken, als Markus Gisler hinzufügt: «Die Besitzer zu fotografieren, hat mich besonders interessiert. Mir völlig unbekannt Personen liessen sich von mir dirigieren – und ich konnte sie dramaturgisch perfekt in Szene setzen.»

* Andreas Z'Graggen, Markus Gisler: «Weine, Schlösser, Adel». Wehberverlag, Gwatt. 448 Seiten, 89 Franken.

Endlich das Diplom in der Tasche

In Rapperswil-Jona haben Studierende ihren erfolgreichen Abschluss feiern können.

Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Höheren Fachschule für Wirtschaft konnten im Schloss Rapperswil ihre Diplome entgegennehmen, wie das Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ) Rapperswil-Jona mitteilt. Die Diplome wurden den Absolventinnen und Absolventen beim Anlass am vergangenen Freitag von Luca Eberle, Stadtrat und Präsident der Prüfungskommission, übergeben.

Ab sofort dürfen die zwölf Absolventinnen und Absolventen den geschützten Titel «Betriebswirtschaftlerin HF», beziehungsweise «Betriebswirtschaftler HF» führen.



Geschafft: Die Absolventinnen und Absolventen freuen sich über das, was sie erreicht haben (beim Fototermin waren nicht alle anwesend).

Bild vzg

Von den zwölf Erfolgreichen stammen fünf aus der Region. Es sind dies Tobias Bussmann, Jona, Christoph Comolli, Jona, Linda Nushi, Uznach, Kendra Raymann, Jona, und Andreas Trachsel, Scherikon.

Intensives berufsbegleitendes Studium

Das BWZ Rapperswil-Jona führt seit dem Jahr 2008 die erste Höhere Fachschule in der Region. Die Studierenden absolvieren über drei Jahre hinweg ein intensives berufsbegleitendes Studium, das seine Krönung in der abschliessenden praxisorientierten Diplomarbeit findet. (eing)